

Benno Hain, Claudia Kabel, Mattias Koller, Kora Kristof & Harry Lehmann

## Globale Umweltpolitik und das Umweltbundesamt

*Die gemeinsame Verantwortung aller Staaten für eine lebensfähige Welt ist spätestens seit der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro 1992 und der UN-Konferenz für Nachhaltige Entwicklung 2012 („Rio+20“) ins allgemeine Bewusstsein gerückt. Globale Umweltprobleme gefährden die natürlichen Lebensgrundlagen der Menschen in ihrer Gesamtheit. Daraus entstehen auch für die Arbeit nationaler Institutionen besondere Herausforderungen. In diesem Beitrag wird exemplarisch über die Arbeit des Umweltbundesamtes auf nationaler, europäischer und globaler Ebene berichtet.*

Ein Land wäre dann langfristig nachhaltig, wenn es ressourcenschonend, treibhausgasneutral, immissionsneutral und ökologisch gerecht organisiert ist. Ziel einer **ressourcenschonenden Wirtschaftsweise** ist die Bewahrung natürlicher Systeme, Prozesse und Ressourcen – dazu gehören abiotische und biotische Rohstoffe, Energie, Wasser, die Inanspruchnahme von Fläche sowie Biodiversität. Abiotische Rohstoffe wie seltene Erden, Kupfer oder Phosphat werden derzeit noch in einem Maße verwendet, dass sie auf absehbare Zeit nicht mehr verfügbar sein werden. Böden, Gewässer oder Wälder werden oft so intensiv genutzt, dass sie selbst und die in ihnen beheimatete Fauna und Flora sowie ihre ökologische Funktionalität massiv gestört oder unwiederbringlich verloren gehen. Daher ist es essentiell, Ressourcen weit weniger zu nutzen (absolute Senkung des Ressourcenverbrauchs), sie nachhaltig zu nutzen und im Kreislauf zu halten. Einige Publikationen propagieren die Senkung des Verbrauchs in Deutschland um 90 % auf 4 bis 6 Tonnen TMC (Total Material Consumption) pro Kopf und Jahr (vgl. Daschkeit et al. 2013). Die TMC schließt auch eine Reduktion der im Ausland verursachten (direkten und indirekten) Ressourcenverbräuche mit ein. Wenn wir Früchte, Fleisch oder Kleidung aus anderen Ländern der Welt importieren, führen wir über diese Importe „virtuell“ Wasser ein. Dieses Wasser fehlt an Ort und Stelle, insbesondere in ariden Regionen, für Trinkwasser, Hygiene und die Bewässerung in der lokalen Landwirtschaft.

Ein **treibhausgasneutrales Deutschland** beschreibt ein Energiesystem, das vollständig auf regenerativen Energiequellen basiert und gleichzeitig den Endenergieverbrauch deutlich senkt (Umweltbundes-